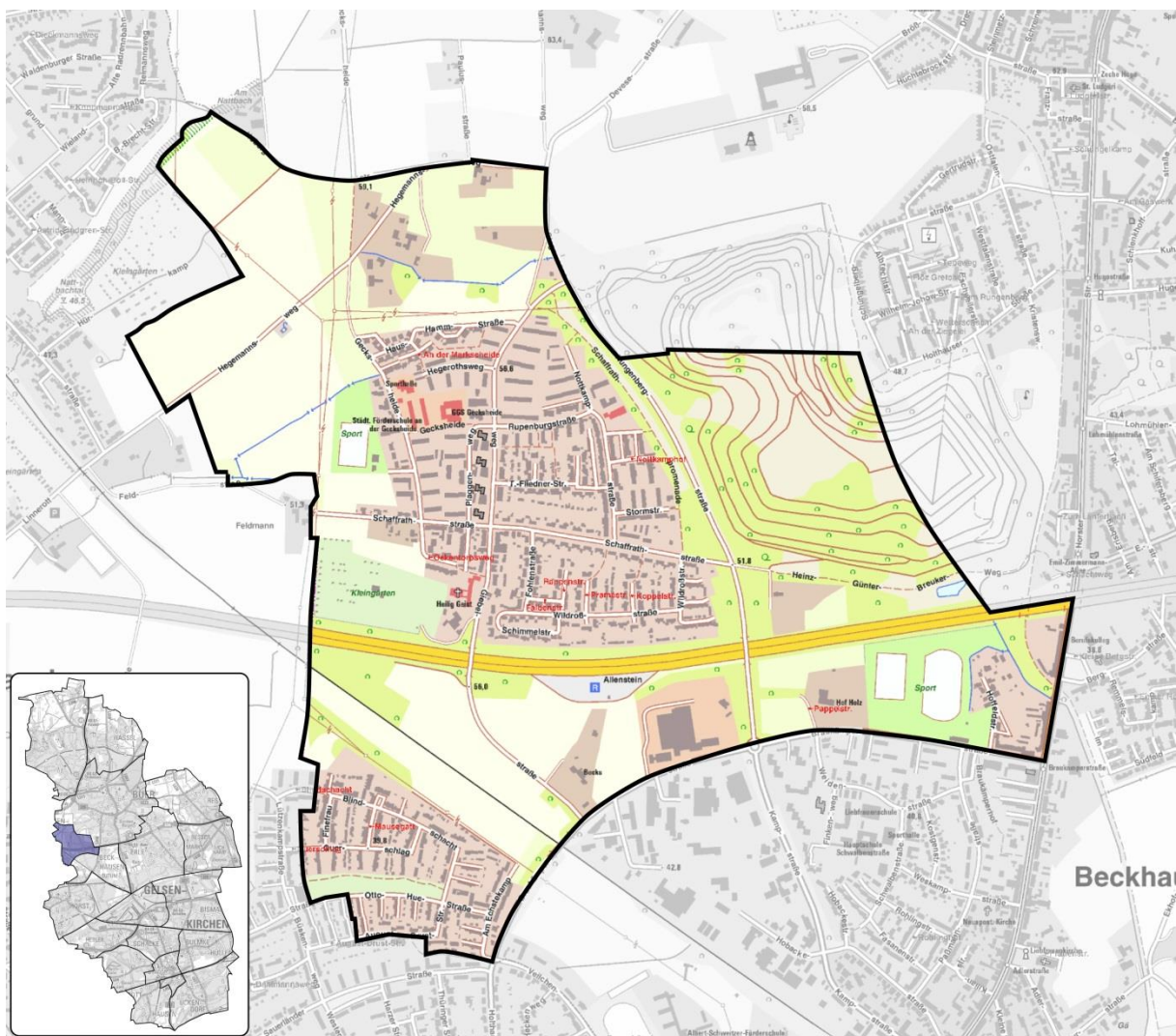


Quartierssteckbrief Schaffrath/Rosenhügel



Quartierssteckbrief Schaffrath/Rosenhügel

Einleitung

Dieser Steckbrief ist eine Beschreibung des Quartiers Schaffrath/Rosenhügel, das zum Projekt QuartiersNETZ gehört. Es gibt außerdem Quartierssteckbriefe der drei anderen Quartiere Buer-Ost, (Bulmke-)Hüllen und Schalke. Dieser Steckbrief konzentriert sich auf die Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.

Überblick über das Quartier

Das Quartier Schaffrath/Rosenhügel befindet sich im Westen Gelsenkirchens an der Grenze zu Gladbeck. Es besteht aus den zwei Wohngebieten Schaffrath und Rosenhügel und entspricht dem REGE-Bezirk¹ Beckhausen Nordwest. Das Quartier wird begrenzt durch die Rungenbergstraße bzw. die Deveesestraße im Osten, wobei Teile der Rungenberghalde auch noch zum Quartier gehören, und südlich der A2 die Horster Straße die östliche Grenze bildet. Die Braukämperstraße und Otto-Hue-Straße begrenzen das Quartier im Süden und die Grenze zu Gladbeck im Westen. Im Norden läuft die Grenze entlang der Hobergstraße. Das Wohngebiet Rosenhügel ist durch die A2 sowie die Bahnlinie nach Dorsten bzw. Dortmund vom Ortsteil Schaffrath getrennt und hat durch seine direkte Verbindung zum Gladbecker Ortsteil Brauck starke Beziehungen zu Gladbeck. Die Braukämperstraße im Süden ist eine größere Durchgangsstraße und auch die Rungenbergstraße wird teilweise vom Durchgangsverkehr benutzt, während die anderen Straßen hauptsächlich Anliegerstraßen sind, also hauptsächlich Verkehr für das Quartier aufnehmen (s. Abb. 1).

Insgesamt ist der Ortsteil von Wohnnutzung und Landwirtschaft geprägt. Im Quartier selbst befinden sich keine Gewerbegebiete, allerdings gibt es ein Gewerbegebiet südlich der Braukämperstraße. Im südöstlichen Bereich befinden sich die Gelsenkirchener Werkstätten für angepasste Arbeit, eine Einrichtung des Werkvereins Gelsenkirchens, die Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung anbietet. Der Stadtteil ist außerdem stark durch die ehemalige Zeche Hugo geprägt, da viele Schaffrather*innen dort gearbeitet haben², welche jedoch im Jahr 2000 als letzte Zeche Gelsenkirchens geschlossen wurde. Der ehemalige Schacht 1 und Schacht 2 grenzen direkt östlich an Schaffrath an und Teile der ehemaligen Abraumhalde Rungenberg, die inzwischen begrünt ist, liegen auf Schaffrather Gebiet.

Schaffrath/Rosenhügel hat sich von einer kleinen Bauernschaft zu einem Ortsteil mit ca. 4.300 Einwohner*innen entwickelt. Viele der Wohnhäuser entstanden als drei- bis viergeschossige Mehrfamilienhäuser in den 1950 und 1960er Jahren unter anderem als Wohnraum für die Bergarbeiter der Zeche Hugo. Des Weiteren gibt es viele freistehende Ein- und Mehrfamilienhäuser, sowie drei

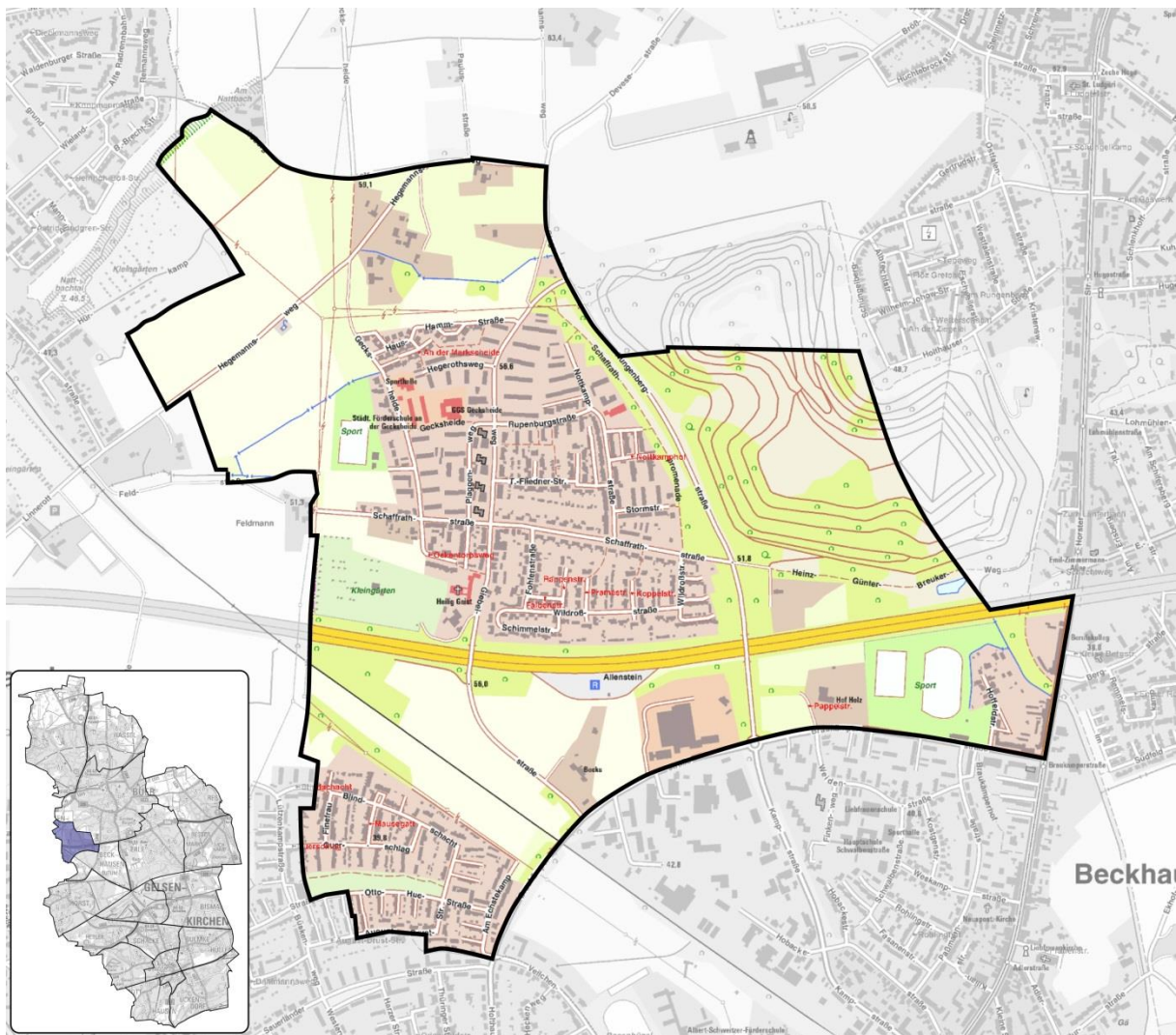
¹ REGE steht für RaumEntwicklung Gelsenkirchen und ist ein Konzept, welches 2005 von der Stabsstelle Wirtschaftsförderung Gelsenkirchen, Abteilung Strukturentwicklung eingeführt wurde, um die Stadt kleinräumiger zu betrachten und um Probleme und Potenziale vor Ort identifizieren zu können. Die Grenzen der REGE-Bezirke orientieren sich neben großen Verkehrsachsen auch an soziale Grenzen. Ein Stadtteil hat zwischen einem und fünf REGE-Bezirke, ein REGE-Bezirk hat zwischen 3.600 und 10.400, durchschnittlich 6.500 Einwohnerinnen bzw. Einwohner.

² Quelle: <http://www.zeche-hugo.com>. Letzter Zugriff 31.07.2015.

Hochhäuser. Durch die relativ geringe Einwohnerzahl, die etwas von der restlichen Stadt abgegrenzte Lage zwischen Feldern und ehemaligen Schachtanlagen sowie viele aktive Vereinigungen vor Ort, hat Schaffrath/Rosenhügel den Anschein einer Kleinstadt, in der sich viele Schaffrather*innen untereinander kennen.³

In Schaffrath befinden sich ein Supermarkt sowie weitere kleinere Dienstleister wie ein Fotogeschäft oder Cafés. Größere Supermärkte können an der Braukämperstraße und der Horster Straße in Buer erreicht werden. Eine breitere Auswahl an Geschäften gibt es im Stadtteilzentrum Buer sowie der Innenstadt von Gladbeck. An sozialer Infrastruktur und kulturellen Einrichtungen gibt es unter anderem eine Grundschule und Sprachförderschule, die Sportanlage Gecksheide des SC Schaffrath, einen weiteren Sport- und Tennisplatz im süd-östlichen Bereich und ein Jugendzentrum. Auch die Kleingartenanlage „Glück auf“, nördlich der A2 und am westlichen Rand des Ortsteils, ist ein wichtiger Bestandteil des sozialen Lebens in Schaffrath.

Abb. 1: Das Quartier Schaffrath/Rosenhügel und seine Lage in Gelsenkirchen



Quelle: eigene Bearbeitung, Kartengrundlage: DTK10 © Geobasis NRW, 2015

³ Quelle: <http://www.gelsenkirchener-geschichten.de/wiki/Schaffrath>. Letzter Zugriff 31.07.2015; sowie Experten-Interviews.

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Folgenden wird ein Überblick über die Bevölkerungsstruktur und -entwicklung des Quartiers Schaffrath/Rosenhügel und Gelsenkirchens gegeben. Wenn nicht anders angegeben, beziehen sich die Daten auf das Jahr 2013 (Stand 31.12.2013). Wo es möglich und sinnvoll ist, wird die Situation mit Daten für den Regionalverband Ruhr (RVR), das Land Nordrhein-Westfalen (NRW) und die Bundesrepublik Deutschland (BRD) verglichen. Die Daten werden am Ende des Kapitels noch einmal in einer Tabelle zusammengefasst. Hier befinden sich auch die Erläuterungen zu den jeweiligen Indikatoren.

Als Quellen wurden benutzt: Daten der Stadt Gelsenkirchen, die projektintern zur Verfügung gestellt wurden, Daten des Regionalverband Ruhr, Daten von IT NRW, Daten des Statistischen Bundesamts sowie Daten der Agentur für Arbeit für arbeitsmarktspezifische Daten und Transferleistungen für NRW und die BRD. Um die Vergleichbarkeit zu gewährleisten, wurden zum Teil eigene Berechnungen angestellt.

Bevölkerungsentwicklung

Im Jahr 2014 lebten in Gelsenkirchen 259.006 Einwohner*innen (Stand 31.12.2014). Davon lebten in Schaffrath/Rosenhügel 4.276 Einwohner*innen. Dies entspricht ca. 1,7 % der Bevölkerung Gelsenkirchens. Die Bevölkerungsdichte in Schaffrath/Rosenhügel ist mit 1.843 Personen je km² relativ niedrig. Im Vergleich liegt die Bevölkerungsdichte der Gesamtstadt bei 2.461 Personen je km².

Die Stadt Gelsenkirchen verzeichnete in den vergangenen Jahren starke Bevölkerungsverluste. Der Bezirk Beckhausen Nordwest bildet dabei keine Ausnahme. Zwischen 2003 und 2013 ist die Bevölkerung um 4 % zurückgegangen. Für den Rückgang ist hauptsächlich die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung verantwortlich, aber es gab auch leichte Verluste bei den Fortzügen. Im Vergleich ist die Bevölkerung der Gesamtstadt zwischen 2003 und 2013 um 5,7 % zurückgegangen, so dass die Tendenz in Schaffrath positiver ist als in der Gesamtstadt. Allerdings steigt auch die Bevölkerung Gelsenkirchens aktuell durch den Zuzug aus osteuropäischen Ländern sowie durch die Flüchtlingszuwanderung wieder an.

Wohndauer

28 % der Gelsenkirchener*innen und 18 % der Schaffrath*innen wohnen seit weniger als drei Jahren in ihrer jetzigen Wohnung. Gleichzeitig gibt es in Schaffrath/Rosenhügel aber auch viele alteingesessene Bürgerinnen und Bürger.⁴

Laut der im Rahmen des QuartiersNETZ-Projektes durchgeführten schriftlichen Befragung zwischen Juni und August 2015, an der 238 Bewohner*innen ab 50 Jahren aus Schaffrath/Rosenhügel teilgenommen haben⁵, liegt die durchschnittliche Wohndauer im Stadtteil in der Altersgruppe 50+ bei 36

⁴ Quellen: Diskussionen und persönliche Gespräche bei den Quartierskonferenzen und Ergebnis der schriftlichen Befragung.

⁵ Die Befragung war Teil der Bestandsaufnahme im Rahmen des Projekts QuartiersNETZ. Sie wurde durch die Fachhochschule Dortmund zwischen Juni und August 2015 durchgeführt. Durch die Stadt Gelsenkirchen wurden dazu per Zufall insgesamt 4.000 Personen ab 50 Jahren in den Quartieren Buer-Ost, Bulmke-Hüllen, Schaffrath/Rosenhügel und Schalke ausgewählt, angeschrieben und gebeten einen Fragebogen im Rahmen des Projektes QuartiersNETZ auszufüllen. In Schaffrath/Rosenhügel wurden insgesamt 717 Personen angeschrieben, von denen 238 Personen teilgenommen haben. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 33 %. Hinsichtlich der Verteilung von Geschlecht,

Jahren; sie reicht von einem Jahr bis zu 80 Jahren. Drei Viertel der Befragten (75 %) leben seit mindestens 20 Jahren in Schaffrath/Rosenhügel.

Haushaltsstruktur

In Schaffrath/Rosenhügel gibt es etwas weniger Alleinlebende als in der Gesamtstadt (36 % gegenüber 46 %). Familienhaushalte machen in Schaffrath/Rosenhügel 17 % aller Haushalte aus, in Gelsenkirchen 20 %. Von den Familienhaushalten sind 22 % alleinerziehend, was wiederum etwas weniger ist als in der Gesamtstadt (27 %).

Altersstruktur

Beim Altersaufbau der Bevölkerung fällt auf, dass Schaffrath/Rosenhügel im Vergleich zur Gesamtstadt und auch zum RVR, NRW und Deutschland einen leicht geringeren Anteil an Jugendlichen und einen höheren Anteil an Älteren hat. Unter 18 Jahre sind 12 % der Bevölkerung in Schaffrath/Rosenhügel und 16 % in Gelsenkirchen. Im RVR und der BRD beträgt dieser Anteil auch 16 % und in NRW 18 %. Der Jugendquotient liegt in Schaffrath/Rosenhügel bei 29 im Vergleich zu 33 in der Gesamtstadt und 31 in NRW und 30 in der BRD⁶. Beim Vergleich zu NRW und der BRD muss allerdings beachtet werden, dass hier verschiedene Räume im Durchschnitt betrachtet werden. Das heißt es fließen auch die Daten ländlicher Räume und großer Landkreise ein, die insgesamt eine sehr unterschiedliche Altersstruktur aufweisen. Wenn man die Städte des Ruhrgebiets miteinander vergleicht (s Abb. 2), kann man sehen, dass Gelsenkirchen hier eher zu den „jüngeren“ Städten gehört, auch wenn die Unterschiede (von 14,1 % bis 18 %) insgesamt nicht zu stark ausgeprägt sind.

Über 64 Jahre sind 26 % der Bevölkerung in Schaffrath/Rosenhügel und 21 % der Gesamtstadt. Die Zahlen der Gesamtstadt sind hierbei vergleichbar mit den Zahlen für den RVR (22 %), NRW (20 %) und die BRD (21 %). Über 79 Jahre sind 8 % in Schaffrath/Rosenhügel, 6 % in Gelsenkirchen und jeweils 5 % in NRW und Deutschland. Der Altenquotient⁷ beträgt in Schaffrath/Rosenhügel 45 im Vergleich zu 35 in Gelsenkirchen und 34 in NRW und Deutschland. Es gibt also einen höheren Anteil an über 64-Jährigen im Verhältnis zur erwerbsfähigen Bevölkerung. Im Vergleich zu den anderen Ruhrgebietsstädten hat Gelsenkirchen allerdings eher einen geringen Anteil an über 65-Jährigen. Die Anteile in den Städten reichen hier von 19,5 % bis 26 % (s. Abb. 3).

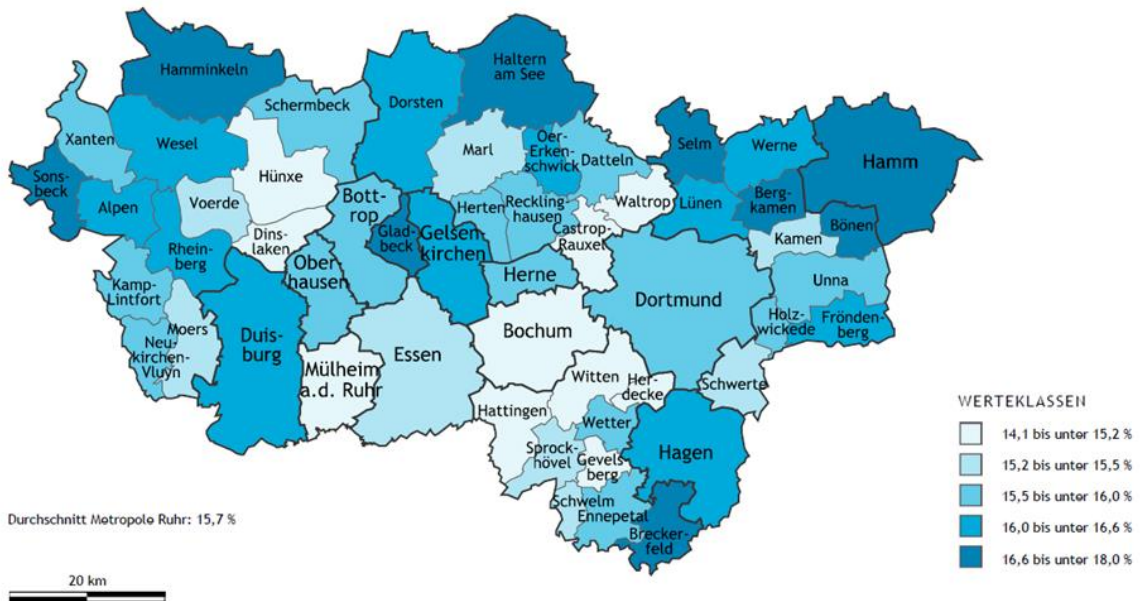
Altersgruppen und anderen Merkmalen ist die Stichprobe vergleichbar mit der Bevölkerung 50+ aus Schaffrath/Rosenhügel; Menschen mit Migrationshintergrund sind jedoch unterrepräsentiert.

⁶ In Gelsenkirchen wird der Jugendquotient als Verhältnis der unter 21-Jährigen zu den 21-64-Jährigen berechnet, während für NRW und Deutschland der Quotient als Verhältnis der unter 20-Jährigen zu den 20-64-Jährigen berechnet wird.

⁷ In Gelsenkirchen wird der Altenquotient als Verhältnis der über 64-Jährigen zu den 21-64-Jährigen berechnet, während für NRW und Deutschland der Quotient als Verhältnis der über 64-Jährigen zu den 20-64-Jährigen berechnet wird.

Abb. 2: Anteil der unter 18-Jährigen in den Städten des RVR

Bevölkerung - unter 18-Jährige - 2014 in %

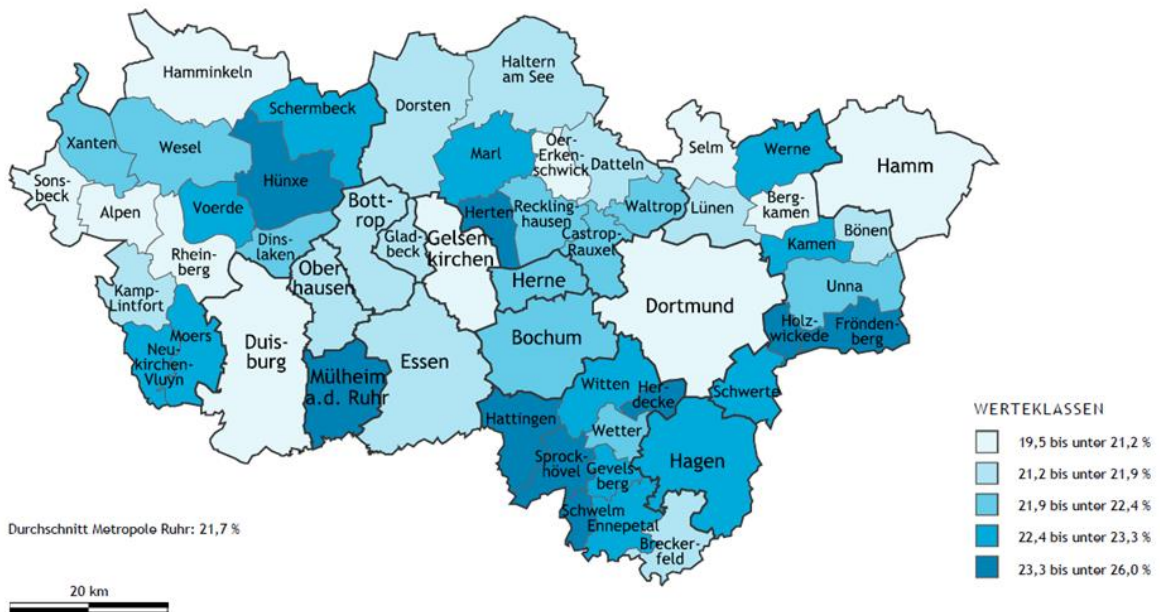


© Regionalverband Ruhr, Essen, 2016. Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Quelle: Webseite RVR, Zugriff am 22.06.2016

Abb. 3: Anteil der über 64-Jährigen in den Städten des RVR

Bevölkerung - 65 Jahre und älter - 2014 in %



© Regionalverband Ruhr, Essen, 2016. Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Quelle: Webseite RVR, Zugriff am 22.06.2016

Bewohner*innen mit Migrationshintergrund⁸

Die Bevölkerungsstruktur in Schaffrath/Rosenhügel zeichnet sich im Vergleich zur Gesamtstadt durch einen relativ geringen Anteil an Menschen mit ausländischer oder doppelter Staatsbürgerschaft aus. Der Anteil der Bevölkerung in Schaffrath/Rosenhügel, die entweder keinen deutschen Pass oder eine doppelte Staatsbürgerschaft besitzt, ist mit 12 % um 14 Prozentpunkte niedriger als in der Gesamtstadt (26 %). Von den REGE-Bezirken haben nur Resser Mark und Buer-Ost einen minimal niedrigeren Anteil (10 % und 11 %). Bei den Jugendlichen unter 18 Jahren liegt dieser Anteil bei 22 %. Allerdings ist hier der Anteil in der Gesamtstadt mit 48 % auch höher.

Die direkte Zuwanderung aus dem Ausland ist in Schaffrath/Rosenhügel sehr gering. Lediglich um die 11 Personen (oder 0,3 %) sind in 2013 direkt aus dem Ausland nach Schaffrath/Rosenhügel gezogen. Gelsenkirchen hatte insgesamt ca. 3.990 Eingewanderte aus dem Ausland (1,5 %).

Vergleiche zum Regionalverband Ruhr, NRW und BRD können nur auf Grundlage der Bevölkerung mit nichtdeutschem Pass gezogen werden, d. h. nur der Anteil der ausländischen Bevölkerung wird hier erfasst. Im Vergleich hat Gelsenkirchen hier einen etwas höheren Ausländeranteil mit 15 %. Im RVR haben 11 % der Bevölkerung einen nichtdeutschen Pass, in NRW 10 % und in der BRD 9 %. Informationen zu den Stadtteilen in Gelsenkirchen oder dem Quartier Schaffrath/Rosenhügel liegen hierzu nicht vor.

Arbeitslosenanteil und Transferleistungen

Der Arbeitslosenanteil – berechnet als Anteil der Arbeitslosen nach SGB II und SGB III an der erwerbsfähigen Bevölkerung – ist in Schaffrath/Rosenhügel mit 5 % niedriger als in der Gesamtstadt mit 11 %. Die Jugendarbeitslosigkeit liegt bei 2 %, im Vergleich zu 5 % in der Gesamtstadt. Im Vergleich liegt die Arbeitslosenquote in NRW bei 6 % und in der BRD bei 5 %. Insgesamt steht Schaffrath/Rosenhügel hier also relativ gut da.

Als Armutsindikator können die SGB-II-Quote (für die Bevölkerung unter 65 Jahre) und die SGB-XII-Quote (für die Bevölkerung über 64 Jahre) herangezogen werden sowie die zusammengefasste Transferleistungsquote (SGB II und SGB XII) und die ALG-II-Quote (für die erwerbsfähige Bevölkerung). Auch hier steht Schaffrath/Rosenhügel im Vergleich zur Gesamtstadt relativ gut da. Der Anteil der Bevölkerung, die Transferleistungen bezieht, liegt bei 7 % im Vergleich zu 19 % in Gelsenkirchen. Im Vergleich liegt die Transferleistungsquote in NRW bei 10 % und in der BRD bei 9 %.

Der Anteil der Älteren, die Leistungen nach dem SGB XII beziehen, ist mit 3 % auch niedriger als in der Gesamtstadt (5 %). Von der Bevölkerung unter 65 Jahren bezieht 8 % Transferleistungen, während in Gelsenkirchen insgesamt dieser Anteil bei 22 % liegt. Im Vergleich zu NRW und Deutschland insgesamt ist diese Quote in Gelsenkirchen auch relativ hoch, da in NRW nur 11 % und in der BRD nur 9 % der unter 65-Jährigen Transferleistungen beziehen.

Die ALG-II-Quote liegt bei 8 % in Schaffrath/Rosenhügel und bei 19 % in Gelsenkirchen. Auch hier ist der Wert für Gelsenkirchen relativ hoch, wenn man ihn mit 10 % in NRW und 8 % in Deutschland vergleicht. Insgesamt sind in Schaffrath/Rosenhügel also weniger Menschen von Armut betroffen als

⁸ Als Menschen mit Migrationshintergrund werden hier Personen mit ausländischer oder doppelter Staatsangehörigkeit bezeichnet.

im Gelsenkirchener Durchschnitt. Die Gesamtstadt hat im Vergleich zu NRW und zu Deutschland einen höheren Anteil an von Armut betroffener Bevölkerung.

Verteilung der Schüler*innen auf weiterführende Schulen

Von den Schüler*innen der weiterführenden Schulen gehen in Schaffrath/Rosenhügel 7 % auf die Hauptschule, 13 % auf die Realschule, 38 % auf das Gymnasium und 37 % auf die Gesamtschule (Stand 31.12.2010). Im Vergleich zur Gesamtstadt gehen damit weniger Schüler*innen auf die Haupt- und Realschule (jeweils ca. 4 % weniger) und etwas mehr Schüler*innen auf das Gymnasium oder zur Gesamtschule (ca. 7 % und 4 % mehr). Zum Gymnasium und zur Gesamtschule gehen damit etwas mehr als 70 % aller Schüler*innen aus Schaffrath/Rosenhügel. Dieser Anteil liegt in der Gesamtstadt bei 64 %.

Tabelle 1: Bevölkerungsstruktur und -entwicklung in Schaffrath/Rosenhügel und Gelsenkirchen⁹

Indikator	Schaffrath/Rosenhügel	Gelsenkirchen
Einwohnerzahl 2014	4.276	259.006
Bevölkerungsdichte (Einwohner/km ²)	1.843	2.461
Bevölkerungsentwicklung 2003 bis 2013	-3,8 %	-5,7 %
Bevölkerungsentwicklung 2010 bis 2013	-3,7 %	-0,4%
Saldo Außenwanderung 2011-2013 ¹⁰	-0,4 %	0,6 %
Saldo Binnenwanderung 2011-2013 ¹¹	-0,1 %	-
Wohndauer unter 3 Jahren ¹²	18,0 %	27,8 %
Anteil Singlehaushalte	36,1 %	46,0 %
Anteil Familienhaushalte	17,3 %	19,6 %
Anteil Alleinerziehender an Familienhaushalten	22,0 %	26,7 %
Anteil unter 18-Jährige	12,3 %	16,4 %
Jugendquotient ¹³	28,9	33,0

⁹ Wenn nicht anders angegeben, beziehen sich die Daten auf das Jahr 2013 (Stand 31.12.2013).

¹⁰ Der Außenwanderungssaldo ergibt sich aus der Differenz zwischen Zuzügen von außerhalb der Stadtgrenzen minus Fortzüge außerhalb der Stadtgrenzen als Anteil an der Bevölkerung insgesamt; im Mittel der letzten drei Jahre.

¹¹ Der Binnenwanderungssaldo ergibt sich aus der Differenz zwischen Zuzügen von innerhalb der Stadtgrenzen minus Fortzüge innerhalb der Stadtgrenzen als Anteil an der Bevölkerung insgesamt; im Mittel der letzten drei Jahre.

¹² Anteil der Bevölkerung mit einer Wohndauer unter drei Jahren an der Gesamtbevölkerung.

¹³ Der Jugendquotient bildet das Verhältnis der Personen im Alter von 0 bis 20 Jahren zu 100 Personen im erwerbsfähigen Alter ab. In Gelsenkirchen wird der Jugendquotient als Verhältnis der unter 21-Jährigen zu den 21-64-Jährigen berechnet.

Indikator	Schaffrath/Rosenhügel	Gelsenkirchen
Anteil über 64-Jährige	26,4 %	20,7 %
Anteil über 79-Jährige	8,0 %	5,9 %
Altenquotient ¹⁴	45,1	34,7
Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund ¹⁵	11,7 %	26,3 %
Anteil Jugendlicher mit Migrationshintergrund an Jugendlichen ¹⁶	21,9 %	48,4 %
Anteil von Zugewanderten aus dem Ausland an der Gesamtbevölkerung	0,3 %	1,5 %
Arbeitslosenanteil ¹⁷	5,3 %	10,9 %
Jugendarbeitslosigkeit ¹⁸	1,7 %	5,5 %
Transferleistungsquote ¹⁹	7 %	19,0 %
SGB-II-Quote ²⁰	8,2 %	21,9 %
SGB XII-Quote ²¹	2,7 %	4,9 %
ALG-II-Quote ²²	7,5 %	18,7 %
Anteil der Schüler*innen in Hauptschulen 2010 ²³	6,5 %	10,8 %
Anteil der Schüler*innen in Realschulen 2010 ²³	13,0 %	17,6 %
Anteil der Schüler*innen in Gymnasien 2010 ²³	37,8 %	30,6 %
Anteil der Schüler*innen in Gesamtschulen 2010 ²³	36,6 %	33,1 %

Quelle: Stadt Gelsenkirchen, 2015

¹⁴ Der Altenquotient bildet das Verhältnis der Personen im Alter von über 64 Jahren zu 100 Personen im erwerbsfähigen Alter ab. In Gelsenkirchen wird der Altenquotient als Verhältnis der über 64-Jährigen zu den 21-64-Jährigen berechnet.

¹⁵ Dies bezieht sich auf nichtdeutsche Personen und Personen mit doppelter Staatsangehörigkeit.

¹⁶ Dies bezieht sich auf nichtdeutsche Jugendliche und Jugendliche mit doppelter Staatsangehörigkeit.

¹⁷ Anteil der Arbeitslosen nach SGB II und SGB III an der erwerbsfähigen Bevölkerung.

¹⁸ Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren nach SGB II und SGB III an den 15-25-Jährigen.

¹⁹ Anteil der Bezieher*innen von Leistungen nach dem SGBII und SGBXII an der Gesamtbevölkerung.

²⁰ Anteil der Bezieher*innen von Leistungen nach dem SGB II bis unter 65 Jahren an der Bevölkerung unter 65 Jahre.

²¹ Anteil der Bezieher*innen von Leistungen nach dem SGB XII ab 65 Jahren an den über 64-Jährigen.

²² Anteil der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen im SGB II an der erwerbsfähigen Bevölkerung.

²³ Anteil der Schüler*innen (nach Wohnort) des jeweiligen Schultyps an den Schüler*innen der weiterführenden Schulen.

Impressum

Ansprechpartner*innen

Dr. Annette Krön, Prof. Dr. Harald Rüßler
Fachhochschule Dortmund
Fachbereich Angewandte Sozialwissenschaften
Projekt QuartiersNETZ
Otto-Hahn-Straße 23
44227 Dortmund
Tel.: 0231/9112-673
E-Mail: annette.kroen@fh-dortmund.de

Urheberrechte

Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt (Copyright). Das Urheberrecht liegt, soweit nicht ausdrücklich anders gekennzeichnet, bei den o. a. Ansprechpartner*innen. Bitte fragen Sie uns, falls Sie die Inhalte dieses Dokuments verwenden möchten. 23.06.2016